

Belgrad, Matkedska 27.

den 11/24 XI. 1909

Hochgeehrter Herr,

Von einer dreimonatlichen Reise, welche ich mit meiner Kranken Frau gemacht habe, um in verschiedene Badeorten and Sanatorien³ ihr Hilfe zu suchen, nach Hause zurückgekehrt, habe ich unter anderen Drucksachen auch die „Oesterreichische Rundschau“ mit Ihrem Artikel „Oesterlingarn und Russland“ vorgefunden, und habe denselben mitten im Wirrwarr der Auspackung sofort gelesen, selbstverständlich mit dem lebhaftesten Interesse. Herzlichen Dank für die Zusendung dieser Arbeit.

Die serb. Radikalen haben in ihrem 30jährigen Kampfe gegen König Milan immer behauptet er wäre an Oesterreich verkauft. Ich habe das ebenso wie das Uebrige was sie

ihm vorgeworfen haben als Verläumdung betrachtet, denn ich wusste dass er aus höheren politischen Rücksichten ein treuer Freund Oesterreichs war und bis an sein Lebensende geblieben ist. Als ich in Ihrem Artikel die Worte gelesen "Wohl ist es richtig dass er durch Jahrgelder bei Oesterreich festgehalten wurde" gab es mir einen Stich in's Herz.

Können Sie und wollen Sie, bliss für mich Etwas Näheres darüber mir anvertrauen?

Es wäre von höchster politischer Interesse wenn der Brief Tokolski's an Aehrenthal vom 19 Juni 1908 veröffentlicht werden könnte. Ist dafür Aussicht vorhanden?

Ich bin auf meiner Reise drei Mal in Wien gewesen, aber der Zustand meiner Frau hat mir keine Zeit gelassen meine Freunde und Bekannten zu besuchen.

chen. Bloss deswegen habe ich Sie
nicht besucht

Mit freundschaftlichen
Grüssen

Ihr ganz Ergebenster

Dr. Vladan Georgewitz



164

